



Bild stammt aus einem Plan-Projekt in Kenia.

4. Zwischenbericht

MÄDCHEN UND JUNGEN VOR KINDERARBEIT

SCHÜTZEN Phase II

durch:

- Netzwerke für den Kinderschutz
- Schul- und Ausbildungsprogramme
- Spargruppen
- Aufklärung über die Rechte von Kindern

DAS PROJEKT UNTERSTÜTZT FOLGENDE ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG¹



PROJEKTAKTIVITÄTEN: MÄRZ – AUGUST 2021

- Verschiedene Aufklärungsveranstaltungen zu Kinderrechten und den Gefahren von Kinderarbeit
- Training für 140 Sportlehrkräfte zu geschlechtssensiblen Sportunterricht
- Sport- und Spielwettbewerbe an 63 Grundschulen
- Gründung von vier neuen Spargruppen
- Training für 57 Handwerker:innen zu Ausbildungsmöglichkeiten für Jugendliche

Projektregion: Geita

Projektlaufzeit: Juli 2019 – Februar 2023

¹ Die Ziele für nachhaltige Entwicklung wurden 2015 von den Vereinten Nationen verabschiedet.

Was wir erreichen wollen

In Tansania arbeiten 25 Prozent der Kinder, um zum Einkommen ihrer Familien beizutragen.² In der Projektregion Geita sind viele dieser Kinder im Kleinbergbau zur Goldgewinnung beschäftigt. Außerdem arbeiten Mädchen und Jungen in Fischereibetrieben am Viktoriasee. Die Arbeit dort ist sehr gefährlich und bedroht die Gesundheit der Kinder. Gleichzeitig raubt sie ihnen die Möglichkeit, zur Schule zu gehen oder eine Ausbildung zu machen. Für die Mädchen und Jungen wird es dadurch immer schwerer, dem Kreislauf der Armut zu entkommen.

Bereits seit 2012 engagieren wir uns in der Region Geita, um Mädchen und Jungen vor Kinderarbeit zu schützen und ihnen Zugang zu Bildung zu ermöglichen. Seit Juli 2019 läuft das Folgeprojekt in 63 Gemeinden der Distrikte Geita, Chato und Nyang'hwale in der Region Geita. 82 Kinderschutzkomitees werden im Rahmen des Projektes gegründet und die mehr als 2.000 Mitglieder der Komitees zu Kinderrechten, Kinderschutz und Gewaltprävention geschult. Zusätzlich sorgen wir dafür, dass Betroffene wissen, an wen sie sich bei Fällen von Gewalt, Kinderarbeit oder anderen Kinderrechtsverletzungen wenden können. In allen 63 Projektdörfern veranstalten wir Gemeindetreffen, in denen wir an die Verantwortung der Eltern appellieren und sie auf die Gefahren der Kinderarbeit hinweisen. In 63 Grund- und 15 Sekundarschulen werden Kinderclubs etabliert, in denen sich rund 4.100 Mädchen und Jungen für ein sicheres Umfeld und Kinderschutz an ihren Schulen einsetzen. Insgesamt erreicht das Projekt, welches durch die Agence Française de Développement gefördert wird, mehr als 329.000 Menschen in der Projektregion.

Projektaktivitäten: März – August 2021

Aufklärung in Kleinminen und Fischereibetrieben

Im Mai 2021 führten wir eine Schulung zu Kinderschutz und Arbeitssicherheit für 42 Angestellte in Fischereibetrieben durch. Inhalte der Schulung waren neben Kinderrechten auch die negativen Folgen von Gewalt gegen Kinder sowie die Rolle der Teilnehmer:innen beim Einsatz gegen Kinderarbeit



Die Mitgliedschaft in einer Spargruppe ermöglicht Frauen finanzielle Unabhängigkeit.

² UNICEF-Report 2021



Sportveranstaltungen an Schulen tragen dazu bei, die Kinder zur Rückkehr in die Schule zu motivieren.

in ihren Arbeitsbereichen. Nach der Schulung erarbeiteten sie zudem gemeinsam Aktionspläne, um die Gemeinden nochmal für die Gesetzeslage zu sensibilisieren und sie über mögliche Meldewege bei Fällen von Kinderarbeit zu informieren.

„Ich habe mich bisher nie für die Kinder verantwortlich gefühlt, die bei uns gearbeitet haben. Ich habe sie gesehen und gedacht, dass mich das nichts angeht und sich ihre Eltern um sie kümmern müssen. Durch die Schulung wurde mir aber klar, dass wir Teil des Problems sind, weil wir ihnen Arbeit geben. Jetzt weiß ich, dass wir die Kinder unterstützen können, indem wir ihnen die Arbeit auf unseren Booten verbieten und sie nach Hause schicken.“ (Alex Christopher, Fischer aus Nkome Mchagani)

Auch 355 Beschäftigte im Kleinbergbau nahmen an Aufklärungsveranstaltungen zum Thema Kinderschutz und Kinderarbeit teil und wurden über die aktuelle Gesetzeslage sowie Verweissysteme bei Fällen von Kinderrechtsverletzungen informiert.

Zudem organisierten wir in den drei Bezirken Geita, Chato und Nyang'hwale öffentliche Gemeindetreffen, in denen wir über die Gefahren von Kinderarbeit aufklärten. Dabei legten wir besonderen Wert darauf, den Teilnehmer:innen das Ausmaß der Kinder- und Menschenrechtsverletzungen deutlich zu machen und sie zu ermutigen, sich aktiv gegen Kinderarbeit und Gewalt gegenüber Frauen und Kindern einzusetzen. Insgesamt nahmen 1.518 Gemeindemitglieder aus 18 Dörfern daran teil.

Schulbesuch durch Sport fördern

Im August 2021 führten wir ein Training für 140 Sportlehrkräfte zu geschlechtssensiblen Sport- und Freizeitaktivitäten durch. Dabei lernten die Teilnehmer:innen, wie sie ihren Sportunterricht gleichermaßen auf die Fähigkeiten und Interessen von Mädchen und Jungen ausrichten können. Zudem wurden sie dafür sensibilisiert, wie wichtig der Sportunterricht ist, um Kinder für die Schule zu begeistern. Denn Sport trägt dazu bei, dass die Mädchen und Jungen Spaß haben und gerne zur Schule gehen. Nach dem Training

waren alle Lehrkräfte motiviert, das Angebot an sportlichen Aktivitäten an ihren Schulen zu verbessern, beispielsweise indem sie Stundenpläne für den Sportunterricht erarbeiteten und diese an die Schulverwaltungen weitergaben.

Außerdem organisierten wir an 63 Grundschulen Sport- und Spielwettbewerbe, an denen 3.979 Schulkinder teilnahmen. Zu den Disziplinen zählten neben Sportarten wie Leichtathletik und Fußball auch traditionelle Tänze und Gesänge sowie ein akademischer Wettbewerb im Lesen, Schreiben, Rechnen und Zeichnen. Besonders erfreulich ist, dass im Zuge der Turniere die Schulbesuchsrate um 8 Prozent anstieg. Insgesamt 2.692 Mädchen und Jungen konnten durch die Veranstaltungen motiviert werden, an eine Schule zurückzukehren.

Alternative Einkommensquellen schaffen

Im Berichtszeitraum haben sich vier weitere Spargruppen gebildet, sodass nun insgesamt 109 Spargruppen mit 2.182 Mitgliedern existieren. 15 davon sind Gruppen von Jugendlichen. Ein schöner Erfolg ist, dass ein Großteil der Mitglieder aus Frauen besteht. Die Mitgliedschaft trägt zu ihrem Selbstbewusstsein und ihrer wirtschaftlichen Unabhängigkeit bei, da sie nun selbstständig Geld ansparen und kleine Kredite zur Umsetzung von Geschäftsideen erhalten können. Eine junge Frau aus dem Dorf Chibingo berichtet:

„Seit ich Mitglied einer Jugendspargruppe bin, fühle ich mich in unserer Familie mehr respektiert. Ich verdiene nun ein eigenes Einkommen mit meinem Geschäft und kann meine Familie sogar mit dem Kauf von Lebensmitteln und anderen notwendigen Dingen unterstützen.“



Eine Ausbildung im Schneiderhandwerk bietet Mädchen und Jungen eine alternative Einkommensquelle.

Um auch für die Mädchen und Jungen, die den Ausstieg aus der Kinderarbeit geschafft haben, aber nicht mehr zur Schule gehen wollen, alternative Einkommensquellen zu schaffen, bieten wir verschiedene Ausbildungsmöglichkeiten an. In diesem Zusammenhang veranstalteten wir ein dreitägiges Training für 57 Handwerker:innen aus allen drei Projektdistrikten. Dabei ging es um die Ermittlung möglicher Ausbildungsbereiche für die Jugendlichen. Als besonders aussichtsreich erwiesen sich neben dem Schreiner- und Schneiderhandwerk auch berufliche Trainings im Schweißen und der Mechanik sowie der Fischerei. 49 der teilnehmenden Handwerker:innen erklärten sich anschließend bereit, eine:n Jugendliche:n bei sich auszubilden.

BEISPIELHAFT PROJEKTAUSGABEN

40 € kostet ein Start-Up-Kit für eine Spargruppe

90 € brauchen wir, um zehn Kinder mit Schuluniformen und Schulmaterial auszustatten

486 € kosten die Gemeindetreffen zur Aufklärung über Kinderschutz und Prävention von Kinderarbeit

2.090 € werden für Fußbälle benötigt, um in 63 Projektschulen Sportwettbewerbe zu veranstalten

HELFEN AUCH SIE MIT IHRER SPENDE

Stiftung Hilfe mit Plan

IBAN: DE60 7002 0500 0008 8757 07

BIC: BFSWDE33MUE

Bank für Sozialwirtschaft

Unter Angabe der Projektnummer „TZA100240“.

Alle Bilder stammen aus ähnlichen Plan-Projekten in Tansania.